

UVB Kompakt 2/2017

Berlin, 12. April 2017

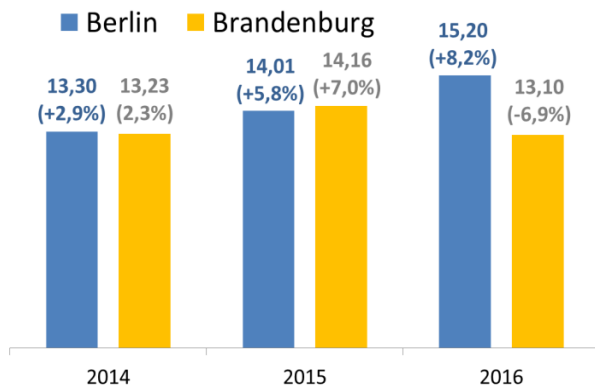
Aus Brandenburg in die Welt

Der Export ist eine wichtige Basis für Wachstum und Beschäftigung in Deutschland. Doch während der Aufwärtstrend in Berlin weitergeht, verzeichnete Brandenburg zuletzt ein Minus. Warum?

Der deutsche Export wächst und wächst – das war auch 2016 so. Für 1.208 Milliarden Euro verkauften die deutschen Unternehmen Waren in alle Welt, umgekehrt importierten sie Produkte für 954,6 Milliarden Euro. Das bedeutet einen neuen Rekord-Handelsüberschuss von 252,9 Milliarden Euro.

Berlin und Brandenburg: Seit 2013 haben die Ausfuhren aus der Region zugelegt. **Brandenburg** kam 2015 auf Exporte im Wert von 14,2 Milliarden Euro – das war ein Rekord und 16,6 Prozent mehr als vor der Wirtschaftskrise ab 2008. Im vergangenen Jahr jedoch gab es einen Dämpfer. Die Exporte summieren sich nur noch auf knapp 13,2 Milliarden Euro, fast 7 Prozent weniger als im Vorjahr.

Ausfuhr Warenwert in Milliarden Euro
(Klammer: Veränderung gegenüber Vorjahr)



Quelle: Destatis

Verantwortlich für den Rückgang waren weniger Exporte aus dem Bereich Luftfahrzeugbau (minus 16 Prozent gegenüber 2015) und aus der pharmazeutischen Erzeugnisse (minus 20 Prozent). Aus diesen beiden Sektoren kommen die exportstärksten Unternehmen der Mark. Flugzeugteile aus Brandenburg werden vor allem in die USA, nach Frankreich und in die übrigen EU-Staaten geliefert. Aufgrund einer geringeren Nachfrage fielen die Lieferungen von Pharmaprodukten nach Italien (minus 24 Prozent) und in die USA (minus 25 Prozent) deutlich geringer

aus als im Vorjahr. Mehr als im Vorjahr exportieren konnten Hersteller von Lastwagen und Spezialfahrzeugen. Auch Waren wie Eisen, Kunststoffe und Holz waren im Ausland stärker gefragt.

Exportzuwächse Brandenburgs gg. Vorjahr in Prozent nach wichtigsten Warengruppen (2016, Rangfolge nach Warenwert)

Lastwagen/Spezialfahrzeuge:	+ 2,8
Blech (Eisen/Stahl)	+ 1,7
Waren aus Kunststoffen	+ 8,2
Waren aus Eisen/Blech	+115,0
Sperrholz/Spanplatten	+ 8,1
Kraftmaschinen (z.B. Turbinen)	+ 62,0
Medizinische Geräte	+ 98,0
Viehfutter	+ 14,0
Elektronische Bauelemente	+ 22,3

Am beliebtesten sind Waren aus Brandenburg in den Ländern der Europäischen Union. Das wichtigste Einzelland sind die USA mit einem Anteil von gut 15 Prozent. Darauf folgt bereits das Nachbarland Polen mit einem Anteil von knapp 14 Prozent.

Die wichtigsten Handelspartner Brandenburgs
(2016, in Milliarden Euro, Anteile am Gesamtexport)

BRANDENBURG

Insgesamt	13,2	
EU28-Summe	8,3	62,6%
Länder der Eurozone ab 2015	4,5	34,1%
NAFTA-Summe	2,5	18,8%
Vereinigte Staaten	2,0	15,1%
Polen	1,8	13,7%
Frankreich	1,5	11,2%
Tschechische Republik (ab 1993)	0,7	5,1%
Niederlande	0,6	4,7%
Italien	0,5	4,1%
Österreich	0,5	3,8%
Vereinigtes Königreich	0,5	3,5%

Quelle: Destatis

Berlin konnte 2016 seinen Exporterfolg fortsetzen. Die Hauptstadt-Unternehmen exportierten 2016 Waren für mehr als 15,2 Milliarden Euro. Gegenüber 2015 war das ein Plus von 1,15 Milliarden Euro oder 8,2 Prozent. Im Vorjahr hatte der Zuwachs bei 5,8 Prozent gelegen. Der breite Mix an Ausfuhrsgütern, darunter besonders Pharmaprodukte, elektrische Ausrüstungen oder Güter der Fahrzeugbranche, entwickelt sich positiv. 41 Prozent aller Exporte gingen in die EU. Stärkstes Abnehmerland blieben die USA mit einem Anteil von 12,3 Prozent, gefolgt von Polen (7,4 Prozent) und China (6,0 Prozent).

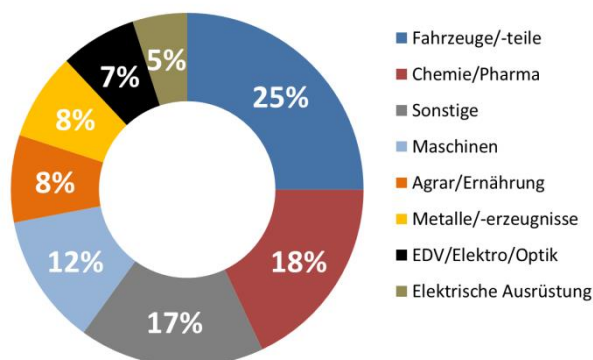
Exportzuwächse gg. Vorjahr. In Prozent nach wichtigsten Warengruppen (2016, Rangfolge der Zuwächse nach Warenwert)

Pharmazeutische Erzeugnisse:	+ 11,1
Kraftmaschinen (z.B. Turbinen)	+ 97,0
Rohtabak/Tabakerzeugnisse	+ 22,2
Fahrgestelle, Motoren	+ 84,0
Medizinische Geräte	+ 10,2
Kakao/Erzeugnisse daraus	+ 3,3
Maschinen	+ 19,0
Mineralölerzeugnisse	+ 14,6
Eise-/Blech-/Metallwaren	+ 12,8

Quelle: Destatis

Starke Hauptstadtregion: Betrachtet man Berlin und Brandenburg als einen einheitlichen Exportraum, steht die Region mit einem ausgeführten Warenwert von zusammen 28,4 Milliarden Euro für knapp 30 Prozent des gesamten ostdeutschen Exports.

Exportgüter aus den neuen Ländern (mit Berlin) nach Warengruppen (Anteil am Gesamtexport 2016)

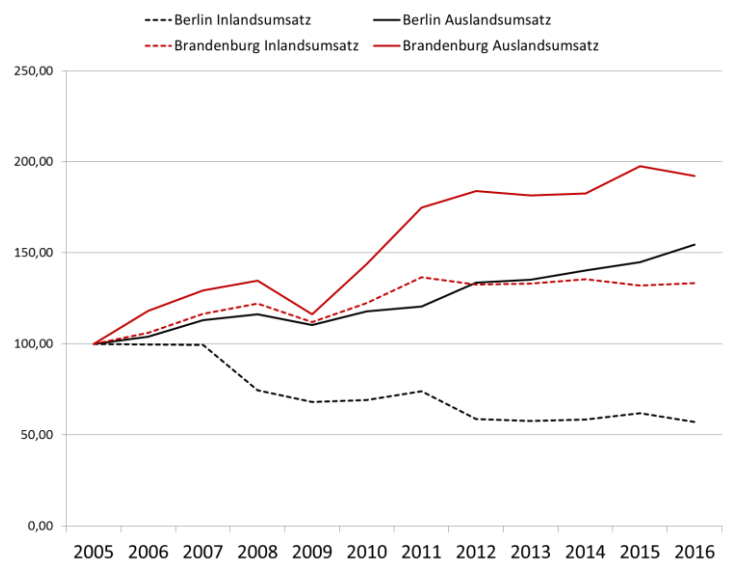


Quelle: Destatis, Ostdeutscher Bankenverband

Nur Sachsen mit einem Exportvolumen von knapp 38 Milliarden Euro liegt noch darüber. Hier beträgt der Anteil am ostdeutschen Export 36 Prozent.

Export wird wichtiger: Berlins Exportquote – also der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz – stieg 2016 auf fast 60 Prozent. Der Trend zeigt über die Jahre nach oben. Das heißt, dass die Auslandsorientierung immer wichtiger wird und sich die Industrieunternehmen vom regionalen Markt zunehmend abkoppeln. In Brandenburg dagegen lag die Exportquote zuletzt bei 31 Prozent – das war ein leichter Rückgang gegenüber 2015 (32 Prozent).

Auslands- und Inlandsumsätze im Vergleich (indexiert, 2005=100)



Die Kehrseite dieser Entwicklung ist, dass Berlin angesichts seiner höheren Exportquote anfälliger ist gegenüber außenwirtschaftlichen Schwankungen. Sollte etwa US-Präsident Donald Trump seinem Land mehr Protektionismus verordnen, etwa über Zölle oder Einfuhrsteuern, würde es die Hauptstadt härter treffen als das Nachbarland.

UVB-Hauptgeschäftsführer Christian Amsinck: „Eine starke Exportwirtschaft ist auch für Brandenburg essentiell. Das Land sollte alles daran setzen, seine Unternehmen beim Gang auf die Weltmärkte noch stärker zu unterstützen. Das gelingt zuallererst mit wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen am Heimat-Standort. Vor allem der Mittelstand braucht hier jede erdenkliche Hilfe.“

Bei Rückfragen: Klaus Jeske, Tel. 030-31005-127 oder Carsten Brönstrup, Tel. 030-31005-114. Näheres finden Sie auch unter www.uvb-online.de